

Allgemeiner Anzeiger

Heute
zusätzliche Beilage

für das Volme- und Emnepe-Geb

Halverscher Allgemeiner Anzeiger
Schalksmühler General-Anzeiger

Ämtliches Publikationsorgan
Erscheinungsort: Halber i. Westf. / Ruf 442

Allgemeiner Anzeiger für das Amt
Kierspe / Breckerfelder Tageblatt

Erscheint werktäglich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1.80 (einschließlich 30 Pfg. Postgebühr und 30 Pfg. Zustellgebühr) / Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsunterbrechung oder Auslieferung der Zeitung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises / Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., 1 mm hoch, 90 mm breit 30 Pfg. / Nachschlag nach besonderer Preisliste / Offertgebühren 50 Pfg. und Porto.

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr; Kierspe - Bahnhof: Fritz Becker; Kierspe: Fritz Schaefer; Rönsholt: Walter Crone; Breckerfeld: Fr. Klett

Nr. 103

Freitag, den 4. Mai (Vonnemond) 1934

33. Jahrg.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Vom Klassenkampf zur Betriebsgemeinschaft.

Mit dem ersten Mai, bekräftigt durch die Verabschiedung der Vertrauensräte in den Betrieben, sind die letzten Reste der Klassenkampfidee — die doch so ideenlos, so rein materialistisch ist — aus der deutschen Wirtschaft hinausgelehrt worden. Das, was Marx und Engels vor fast 100 Jahren predigten und was während der später einsetzenden Wirtschaftsentwicklung gerade in Deutschland die Parole von Millionen geworden war, ist durch die nationalsozialistische Idee der Volks- und Betriebsgemeinschaft fast widerstandslos überwunden worden; nur noch eine brüchig und rissig gewordene Fassade wurde zertrümmert, als am 2. Mai vergangenen Jahres der deutsche Nationalsozialismus die Gewerkschaften beiseiteschob und das Ziel an ihre Stelle setzte, nun die große deutsche Arbeitsfront zu schaffen und diese mit dem Gedanken einer wirklichen „Ordnung der nationalen Arbeit“ zu erfüllen.

Nun ist dieses Gesetz am 1. Mai in Kraft getreten, das aber nicht nur eine wirtschaftliche und sozialpolitische Bedeutung hat, sondern zu einem Eckpfeiler des nationalsozialistischen Staatsgebäudes wird, vielleicht überhaupt zum wichtigsten Eckpfeiler! Dabei kommt gerade den Vertrauensräten eine besondere Aufgabe zu. Schon im Namen kommt zum Ausdruck, wie entscheidend anders ihre heutige Aufgabe ist, als jene frühere es war, die höchst absichtlich vom Marxismus seinen Betriebsräten zugeteilt war; diese sollten den Klassenkampfcharakter des Verhältnisses zwischen Unternehmern und Arbeitern vertiefen, dessen Stellung und Verantwortung der Werkleitung unterhöhlen, um die „Sozialisierung“ der Wirtschaft ein- und durchzuführen. So forderte es die Theorie des Marxismus, so forderten es die Massen, die unter wilden Mißverständnissen das Betriebsrätegesetz und dessen „Verankerung“ in der Weimarer Verfassung verlangten; aber die Praxis sprach in anderen Worten! Immer leiser wurde die Sprache der sich selbst schon längst oft als ganz überflüssig vorkommenden Betriebsräte, und über jene Verankerung ging die Wirklichkeit sehr schnell hinweg.

Daß es mit dem Zusammenbruch vom November 1918 so aussehen konnte, als ob es fast zu einem Sieg des Marxismus und der ihm anhängenden Gewerkschaften kam, der Notgedanke einer Arbeitsgemeinschaft in ein paar Wochen von der Parole des Klassenkampfes niedergebürstet wurde, — daran habe, wie gerade der Träger und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, in den letzten Monaten recht oft ausführte, auch das Unternehmertum sein reichlich Teil der Schuld; und nicht allein auf die Wühlarbeit marxistischer Gewerkschaftsführer sei es zurückzuführen, daß eine so tiefe Kluft quer durch unser Volk ging und sich noch immer mehr zu vertiefen schien. Wer an die Zeit der früheren Lohn- und Tarifverhandlungen zurückdenkt, wird noch nicht vergessen haben, daß der Arbeiter oft nur als ein mehr oder weniger hochbezahlter — Unkostenfaktor im Betriebe betrachtet und behandelt wurde, den man allzu gern durch die billigere Maschine ersetzte. Auch von dorthin sah man im Arbeiter nicht den Volksgenossen genau so wie umgekehrt.

So ist die Erringung auch aus volkswirtschaftlichen Gründen notwendigen sozialen Friedens zwischen Werkführer und Arbeitern eines der Ziele des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit. Noch größer aber ist die Notwendigkeit dieser Erringung aus Gründen der nationalen Volksgemeinschaft und des inneren Zusammenschlusses im Geiste gegenseitigen vollsten Vertrauens, und darum heißt es — äußerlich gesehen — eben nicht mehr Betriebs-, sondern Vertrauensräte, die gleichsam eine Brücke darstellen zwischen der Belegschaft und dem Werkleiter. Über diese Räte werden nun nicht mehr bestimmen, sondern nur raten dürfen. Die ganze Verantwortung, die wirkliche Führung jedoch liegt bei der Leitung des Betriebes, die ihre Arbeit — und das ist nach dieser Richtung hin ein Kernpunkt der Idee des Nationalsozialismus und im Gesetz deutlich genug zum Ausdruck gebracht — als „offizielle Treuhänder“ eines Stückes des Volksvermögens zu leisten hat; nicht nur Maschinen, sondern auch Menschen hat sie zu führen.

Diese Freiheit und Verantwortung des Werkleiters ist eine gewaltige Aufgabe, die eine wirkliche Führerschaft verlangt, weil das deutsche Volk, die Arbeiterschaft, es gerade jetzt noch viel weniger ertragen könnte, eine Untüchtigkeit dort zu sehen, wo Arbeit beschafft werden soll. Der Gedanke des reiflosen Wiederaufbaues unserer Wirtschaft, wie ihn der Nationalsozialismus zur Wirklichkeit werden ließ, gab dem Unternehmer die Möglichkeit, durch eigene verantwortungsbewußte Initiative, selbständigen Wagemut an jenem Wiederaufbau teilzunehmen, er ordnete die nationale Arbeit, aber, wie überall, verlangt er nun auch unerbittlich eine mit dieser Freiheit wachsende Leistungsfähigkeit. Vom Unternehmertum und der Arbeiterschaft wird in jenem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit der Volleinsatz aller Kräfte gefordert, weil die Arbeit des einzelnen dem ganzen Volke gilt!

Das Führerprinzip in der Wirtschaft.

Ein Interview mit dem Reichswirtschaftsminister.

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Kurt Schmeltz gewährt dem Berliner Vertreter der United Press, H. C. Döschner, eine Unterredung, in der er sich zu verschiedenen wirtschaft-

Hilfe für die weibliche Jugend

Aufruf für das „Hauswirtschaftliche Jahr für Mädchen“.

Deutsche Frauen und Mütter!

Gewaltigen Bemühungen aller Deutschen ist es gelungen, die Arbeitslosigkeit um mehr als die Hälfte ihres höchsten Standes zurückzudrängen. Besondere Schwierigkeiten liegen aber noch bei den Knaben und Mädchen vor, die Oftern 1934 die Schule verlassen haben. Diese Jahrgänge sind annähernd doppelt so stark wie die des Vorjahres. Für die Mädchen kommt die Umstellung in der Frauenberufsarbeit noch erschwerend hinzu.

Sollen die deutschen jungen Mädchen, eure Töchter, als ersten Eindruck ihres Arbeitslebens den der Arbeitslosigkeit empfangen? Sollen sie gerade in den Jahren, da sie am biegsamsten und am leichtesten zu beeinflussen sind, ohne regelmäßige, ihren Charakter aufbauende Arbeit bleiben?

Welche Tätigkeit könnte für die deutschen jungen Mädchen geeigneter sein als die im Hause und an den Kindern? Solche Arbeit ist genug vorhanden! Deutsche Hausfrauen, ihr müßt nur eure Häuser öffnen und die Mädchen hereinlassen! Deutsche Eltern, ihr müßt nur eure Mädchen lehren, in solcher Arbeit die Grundlage jeder fraulichen Tätigkeit zu sehen! Die Einrichtung eines „Hauswirtschaftlichen Jahres für Mädchen“ soll dazu helfen.

Tüchtige Hausfrauen nehmen Mädchen zum Anlernen ein Jahr zusätzlich in ihre Haushaltungen auf und lehren sie die Grundlagen der Hauswirtschaft und Kinderpflege.

Junge Mädchen, die keine Stelle finden oder im Hause oder Betriebe der Eltern nicht arbeiten können und nicht arbeitslos sein wollen und sollen, erwerben so lebensnotwendige Kenntnisse, die sie entweder in einer späteren Berufsarbeit oder im eigenen Heime verwerten können.

Die Aufnahme erfolgt schlicht um schlicht.

Die Krankenkassenbeiträge trägt die Hausfrau. Die Vorschriften über die Genehmigung von Steuererleichterungen für Hauswirtschaftlerinnen finden Anwendung. Am Jahres-

lichen Probleme auferte. Auf die Frage, welches die Hauptvorteile der auf der Grundlage des Führerprinzips durchgeführten Neuorganisation des deutschen Wirtschaftslebens seien, antwortete der Minister u. a.: „Der Nationalsozialismus kann nicht verzichten auf eine einheitliche große Wirtschaftsführung.“

Es ist dafür gesorgt worden, daß unantastbare, eigenmächtige Elemente sich einem Ehrengericht unterziehen müssen. Es war die Aufgabe des Gesetzgebers, das durchzuführen, ohne in eine Planwirtschaft, zu einer Zwangswirtschaft, zu festen Preisbindungen, zu Kartellen zu kommen, mit anderen Worten, zu einer Fesselung der Wirtschaft. Wir wollen die Bewegungsfreiheit des einzelnen und wollen jeden einzelnen ungehindert sich entwickeln lassen. Wir lehnen es ab, daß die Preise gebunden werden, und wenn wir in der Richtung einschreiten, so nur, wenn besondere Gründe dafür vorliegen.

Die Organisation der Wirtschaft hat praktisch eine ungeheure große Bedeutung in der Richtung, daß die gesamte deutsche Wirtschaft in einer halböffentlichen Organisation zwangsweise zusammengefaßt ist, ohne ihre Freiheit als Unternehmer zu verlieren.“

Zu den in gewissen Kreisen in Amerika und England geäußerten Befürchtungen über die Gefahr einer Inflation in Deutschland erklärte Dr. Schmeltz: „Wir haben ja erklärt, daß wir keine Lohnsteigerungen und keine Preissteigerungen zulassen. Ich sehe infolgedessen nicht die Gefahr einer Inflation, gegen die wir uns mit aller Behemung ebenso wie gegen eine Währungsentwertung stemmen.“

Auf die Frage, ob die Arbeitsbeschaffung durch die öffentliche Hand noch lange fortgesetzt werden könne, ohne das finanzielle Gleichgewicht zu stören, und ob die Privatwirtschaft die neu zu beschaffenden Arbeitslosen bald in höherem Maße übernehmen könne, antwortete der Reichswirtschaftsminister, daß die Wirtschaftsdepression in Deutschland durch eine Änderung der Auffassungen in der Welt, also Aufhebung der Folgen des Friedensvertrages und Wiederverherrlichung vernünftiger Handels- und Wirtschaftsverbindungen und Einkhaltung Deutschlands in die Weltwirtschaft, hätte beseitigt werden können.

Da das nicht geschehen sei, habe Deutschland künstliche Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ergreifen müssen. Die zweite große Aufgabe müsse sein, dafür zu sorgen, daß die Belebung der Wirtschaft sich nun in eine natürliche und gesunde, auf breiter Basis stehende Erholung unseres gesamten wirtschaftlichen Lebens umwandele. Es sei schwer, etwas zu prophezeien, aber es seien Anzeichen dafür da, daß es vorwärtsgehe. Die Frage, wie weit auf die Dauer die Arbeitslosen durch die private Wirtschaft beschäftigt werden könnten, hänge selbstverständlich auch davon ab, inwieweit es nun endlich möglich ist, durch eine modernere und wirtschaftlich großzügigere Einstellung der großen Völker untereinander einen Weg zu finden, nach dem beide Teile, Schuldner und Gläubiger, Lieferant und Abnehmer, wieder wirtschaften und leben könnten.

Auch Deutschland werde davon mehr Vorteil haben, als wenn wir uns auf uns selbst stellen müßten. Aber wenn es nicht anders gehe, würden wir auch das tun. Wir würden dann sehen müssen, daß wir statt Rohstoffe, die wir nicht bezahlen könnten, in Deutschland Ersatzstoffe herstellten.

durch die private Wirtschaft beschäftigt

werden könnten, hänge selbstverständlich auch davon ab, inwieweit es nun endlich möglich ist, durch eine modernere und wirtschaftlich großzügigere Einstellung der großen Völker untereinander einen Weg zu finden, nach dem beide Teile, Schuldner und Gläubiger, Lieferant und Abnehmer, wieder wirtschaften und leben könnten.

Auch Deutschland werde davon mehr Vorteil haben, als wenn wir uns auf uns selbst stellen müßten. Aber wenn es nicht anders gehe, würden wir auch das tun. Wir würden dann sehen müssen, daß wir statt Rohstoffe, die wir nicht bezahlen könnten, in Deutschland Ersatzstoffe herstellten.

abschluß erhält das Mädchen ein Zeugnis als Ausweis über das erworbene Können, das ihm als Grundstein seiner weiteren Arbeit dienen kann. Die Anmeldung der Stellen erfolgt bei dem örtlichen Arbeitsausschusse. Junge Mädchen melden sich bei der Abteilung Berufsberatung des Arbeitsamtes. Auskunft erteilt gleichfalls die Berufsberatungsstelle des Arbeitsamtes.

Hausfrauen, Eltern, Jungmädchen, wir rufen euch zum Wert! NS-Frauenkraft und Deutsches Frauenwerk, gez. Frau Gertrud Scholtz-Klink. Reichsjugendführung, gez. Walbur v. Schirach. Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, gez. Dr. Schrup.

Sinn und Zweck des Hauswirtschaftsjahres

Von den 600 000 Mädchen, die Oftern 1934 aus deutschen Volksschulen entlassen wurden, kann leider ein beträchtlicher Teil keine Lehr-, Ausbildungs- oder Arbeitsstellen erhalten. Auch die eigenen Familien können häufig keine hinreichende und geeignete Beschäftigung bieten. Auf keinen Fall dürfen diese Mädchen das Leben in der Arbeitsgemeinschaft des Volkes mit Arbeitslosigkeit beginnen.

Die hauswirtschaftliche Arbeit ist den körperlichen und geistigen Kräften der jungen Mädchen angemessen. Ihre Erlernung ist zur Vorbereitung der deutschen Mädchen für ihren künftigen Beruf als Hausfrau und Mutter notwendig. Auch für das später berufstätige Mädchen ist sie dringend erwünscht. Vornehmlich werden Haushalte mit Kindern gebraucht, in denen die Hausfrau selbst mitarbeitet. Unter mütterlicher Leitung und mitlebend in der Familie

soll das junge Mädchen die grundlegenden hauswirtschaftlichen Tätigkeiten erlernen. Dabei übernimmt der BDM die Betreuung der jungen Mädchen in der Freizeit.

Durch einen Anlernvertrag sollen Hausfrauen und Jungmädchen gegenseitig verpflichtet werden. Nach Ablauf des „Hauswirtschaftlichen Jahres“ sorgt die Berufsberatung der Reichsanstalt für die endgültige Eingliederung der Jungmädchen in hauswirtschaftliche und andere weibliche Berufe.

Goebbels dankt den Männern vom 1. Mai

Reichsminister Dr. Goebbels hatte in Berlin die Vertreter aller an der Vorbereitung der Maifeier in Berlin beteiligten Stellen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda geladen, um ihnen den besonderen Dank des Führers und der Reichsregierung für die mühevollen Arbeit, die sie in den letzten Wochen geleistet haben, auszudrücken.

Dr. Goebbels dankte jedem der Erschienenen persönlich mit Händedruck und führte dann u. a. aus:

Ich will davon absehen, einzelne Gruppen oder Verbände besonders hervorzuheben. Was geleistet worden ist, ist nur unter Zurückstellung aller persönlichen Interessen in enger Zusammenarbeit der Männer, die hier versammelt sind, geschaffen worden. Das gilt in gleichem Maße für die Jugendkundgebung im Lustgarten wie für die große Feier der Reichskulturkammer in der Staatsoper und den Staatsakt auf dem Tempelhofer Feld, für den großen Festzug, den der Reichsbund für Volkstum und Heimat geleistet hat, und schließlich für die Schlussschuldgebung im Lustgarten.

Mit einem wahren Eifer haben Sie, meine Herren, seit Wochen gearbeitet, um dieses Werk zu vollbringen.

Wer auf dem Tempelhofer Feld gewesen ist, der weiß auch, wie ungeheuer die Auswirkung dieser Feier auf die Massen und das ganze deutsche Volk war und welches Maß an Kraft sie ausgestrahlt hat. Gegenüber den Kritikern und Mörglern, die den ungeheuren Aufwand und die riesige Arbeit für eine so kurze Feier mißbilligen, muß betont werden,

daß die Nation solcher Haltepunkte bedarf, um einmal ihre innere Geschlossenheit zu befestigen.

Im Namen des Führers und der Reichsregierung spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Dank aus. Aus den Berichten der in- und ausländischen Presse erfährt man, welche ungeheure Bedeutung dieser Feier, dieser Kraftbekundung der Nation zugemessen wird. Vor einem Jahr ist die Maifeier improvisiert gewesen, in diesem Jahre war sie

eine Glanzleistung deutscher Organisationskunst.

Der schönste Lohn und der schönste Dank für alle Mitarbeiter am 1. Mai 1934 ist das Gefühl im Herzen, eine große Arbeit um ihrer selbst willen getan zu haben.

Große Propagandaaktion der NSDAP.

Die Entscheidungsschlacht gegen die Wiesmacher und Kritiker.

NSK. Die Reichspropagandaabteilung der NSDAP. hat im Anschluß an die gewaltigen Demonstrationen des 1. Mai, an dem sich noch klarer als im Vorjahr die Gemeinschaft aller ehrlich Schaffenden dokumentiert hat, eine umfassende Versammlungs-Propagandaaktion an-

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“, „Schalksmühler General-Anzeiger“ und „Breckersfelder Tageblatt“.

Das Reich der Frau.

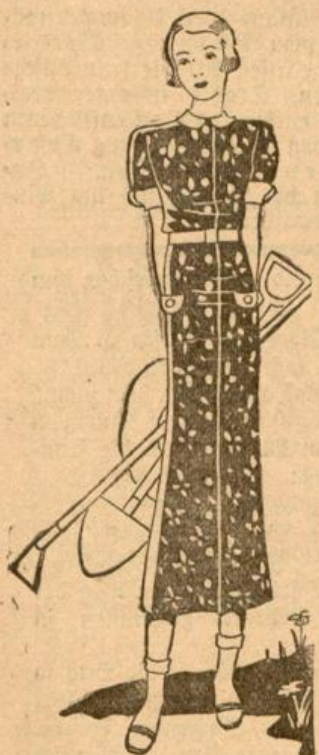
Wie behandelt man Besen und Bürsten?

Eine Hauptbedingung zur möglichst langen Erhaltung dieser Haushaltsgegenstände ist ihre Aufbewahrung in hängendem Zustande, sei es in praktischen Besenschranken, an einem entsprechenden Brett oder wenigstens an einem Haken oder Nagel. Haarbürsten dürfen vor allem niemals auf dem Boden stehen oder liegen bleiben, weil dadurch die Haare verdriekt werden und dann bei der weiteren Benutzung leicht abbrechen; außerdem leisten Besen mit schiefgedrückten Haaren schlechte Arbeit. Nach jedesmaligem Gebrauch schüttelt man die Besen tüchtig aus, damit Staub und Schmutz aus den Borsten fallen und sich diese wieder lockern und geradestellen. In größeren oder kleineren Zeitabständen, je nach ihrer Beanspruchung, bedürfen die Besen einer gründlichen Reinigung. Viele Hausfrauen stellen sie zu diesem Zwecke einfach für längere Zeit in eine scharfe, oft sogar noch heiße Sodalauge. Das ist aber deren sicherer Ruin; denn die Borsten oder Fasern werden weich und lockern sich auch in ihrer Bindung. Am besten geschieht die Säuberung in nur lauem Seifenwasser, dem ein Schuß Salmiat zugesetzt ist. Die Besen werden darin mit den Haaren oder Fasern nur bis zum Holz eingetaucht und tüchtig in der entsprechend großen Schüssel durchgewaschen und geschwenkt und endlich in reinem Wasser klargespült. Lasterte Holzrücken und Stiele reibt man nur ab, weiße dagegen lassen sich abseifen. Alle Besen sind hängend zu trocknen, da sich sonst das Wasser in die Bohrlöcher setzt und die Bindungen verrotten und faulen. Niemals aber dürfen Besen der Hitze ausgesetzt werden, da die Haare spröde und brüchig werden; auch kann der Leim, mit dem die Borsten befestigt sind, sich lösen und das Holz springen. Am schnellsten und zweckmäßigsten trocknet Zugluft.

Beim Aufhängen der großen und kleinen Besen durch eine Schnur wird das lästige Verschlingen derselben vermieden, wenn man einen kleinen Vorhangring mit einem Knopf. Reiströhre und Fasernbesen reinigt man gut und schön in Salzwasser.

Auch Bürsten bedürfen der Schonung und Pflege. Brauchen Kleiderbürsten eine gründliche Reinigung, dann taucht man die Borsten aber nur bis knapp ans Holz in lauwarmes Seifenwasser, dem ein klein wenig Salmiat zugesetzt wird. Man schleudert sie wiederholt aus, taucht sie zuletzt in reines, laues Wasser und schüttelt nochmals aus. Sollte der Rücken naß geworden sein, so ist er sofort trockenzureiben und zu polieren. Schief oder auf den Borsten stehend werden sie langsam getrocknet. Haarbürsten reinigt man von Fett und Schmutz durch wiederholtes Eintauchen in laues Wasser, dem Benzol und Salmiat zugesetzt ist. Sie werden weiter wie die Kleiderbürsten behandelt.

Bohrerbürsten, auch die sogenannten Glanzbürsten bei der Schuhbehandlung, bekommen durch Wachs und Creme verlebte Borsten und werden in einer lauwarmen Kernseifenlauge tadellos rein. Durch wiederholtes Schwenken in reinem, lauem Wasser entfernt man die Lauge Reste und trocknet die Bürsten hängend oder schiefgestellt. Sie können erst in vollkommen trockenem Zustande wieder verwendet werden, da sie sonst schmieren.



K 34 606

Gartenkleid.

K 34 606

Schürzenähnlich ist das Kleid gearbeitet, das im Hause wie im Garten gleich gut getragen werden kann. Es ist vorn durchgehend getupft und hat vorn und hinten eine breite Schulterpasse, Taschenpatten, Armelausschläge und Kragen aus einfarbigem, hellem Stoff. Erforderlich etwa 3,10 Meter Stoff, 80 Zentimeter breit. Bunte Beher-Schritte für 92 und 100 Zentimeter Oberweite. Original-Modell des Indanthrenhaus-Modellierers. Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schritte durch Beher-Verlag, Leipzig, Hindenburgstraße 72.

Die Fransenwischer, die uns heute so wertvolle Dienste leisten, werden nach jedesmaligem Gebrauch durch Ausschütteln von Staub und Schmutz befreit. Auch lockern sich dadurch die Fransen wieder. Bei der Generalsäuberung kann man sie mit oder ohne Stiel wiederholt in eine milde, warme Lauge, wie man sie von einer Wäsche zur Hand hat, oder in ein nicht zu heißes Sodawasser stecken, wechselt aber beide Bäder ein paarmal und schwenkt sie dann klar in reinem, gut warmem Wasser mindestens mehrere Minuten lang.

Küche und Haus.

Eiergerichte.

Es gibt wieder reichlich Eier. Sie sind preiswert, und man braucht nicht mit Traurigkeit beim Einkauf derselben zu sein, da sie um diese Jahreszeit wirklich frisch sind. Dieser Eiersegen gestattet unseren Speisetisch außerordentlich abwechslungsreich. Jede gebundene Suppe, die

wir mit einem Ei abrühren, können wir, wenn wir uns was vorlauchen wollen, mit „Königinnen-Suppe“ bezeichnen. Hier noch ein paar Gerichte, die sicherlich den Beifall aller Hausfrauen finden werden.

Eiergerichtenuppe. Von 1½ Eiern, 2 Eßlöffeln Wasser und ungefähr ½ Pfund Mehl arbeitet man auf dem Rührbrett einen festen Teig zusammen, welcher, wenn überbacken, auf dem Reibeisen von oben nach unten feig gerieben werden muß. Die dadurch erhaltene Eiergerichte muß gut trocknen, wobei man sie in Fleischbrühe eine Viertelstunde kochen läßt. Die Suppe überstreut man beim Anrichten mit feingeschnittenem Schnittlauch.

Spiegeleier auf Sardellenröstbrot. Mit Sardellenbutter bestreicht man knusprig gebackene Weißbrotstücken. Auf jede von ihnen wird ein weichgehaltene Spiegelei gelegt. Die fertigen Eier richtet man mit Kapuzensalat oder Brunnenkresse an.

Rührei im Rest. Von verquirlten, gesalzenen Eiern wird unter Beigabe von etwas Sahne, gebratenen Schinkenwürfeln und abgezogenen Tomaten ein lockeres Rührei bereitet. Dieses füllt man in ein Rest von recht zartem Kartoffelpüree und bestreut es mit feingeschnittenem Schnittlauch.

Feiner Eier Salat. Von einer gekochten Sellerieknoche wird die Hälfte in feine Blättchen geschnitten, ebenso hartgekochte, abgeschälte Eier, ein Zichorienstengel und Radisheschen in nicht zu dicke Scheiben. Nunmehr würzt man diesen Salat mit Salz, etwas Paprika und vermischt ihn mit etwas verdünnter Mayonnaise. Den in einer Glasschale angerichteten Salat garniert man mit Eier- und Tomatenabschnitten und setzt oben auf ein Eierkörnchen.

Pflaster Eierkuchen. Man schneidet Speckscheibchen in die Pfanne, brät sie halb aus, schneidet latte gekochte Kartoffeln in Scheiben, belegt damit die Pfanne und gießt einen Eierkuchenteig darüber. Dessen setzt man nach Belieben Parmesanstücke, gehackte Petersilie, etwas Pilz- oder Fischreife dazu. Grüner Salat schmeckt gut dazu.

Gesundheitspflege.

Wie und wie lange soll das Kind schlafen?

Der Schlaf ist für den Menschen so notwendig wie die Nahrung. Er ist für die ganze Persönlichkeitsentwicklung von Bedeutung. Würde man den Menschen die Möglichkeit zu schlafen rauben, so gingen sie in kurzer Zeit zugrunde. Der Schlaf gehört zu den unmittelbaren Lebensbedürfnissen; im Schlaf hat der Körper Zeit, Abfallstoffe fortzulassen und den Sauerstoff zu erneuern. Kein Lebewesen, von der niedersten Pflanze bis hinauf zum Menschen, kann auf die Dauer bestehen, wenn es nicht von Zeit zu Zeit in Schlaf versinkt. Gilt dies auch für jeden Abschnitt des Lebens, so hat es doch für keinen größeren Geltung als für das jugendliche Alter.

Welche Mutter wäre nicht um den Schlaf ihrer kleinen Lieblinge besorgt. Die Schlaflosigkeit kann durch gestörte Nasenatmung, durch Polypen, juckende Ausschläge, Fieber, Rachitis, Epilepsie oder nächtliches Aufschreien bedingt sein. Durch ärztliche Behandlung lassen sich diese Ursachen leicht beheben.

Um zu beurteilen, was als Schlafmangel anzusehen ist, muß man wissen, was als normale Schlafmasse für Kinder zu bezeichnen ist. In den ersten Lebenswochen schläft das Kind normalerweise fast fortwährend; der Schlaf wird nur unterbrochen, wenn das Gefühl der Nässe, des Hungers oder Durstes den jungen Weltbürger aufweckt. Nur für kurze Zeit wird allmählich auch ohne solche Störungen der Schlaf unterbrochen. In einigen Monaten erfährt er etwas längere Pausen, in denen das Kind dann schon die äußeren Eindrücke lebhaft in sich aufnimmt. Der Verstand hat angefangen, sich zu entwickeln, das Kind sieht und hört mit Neugier und mit Mißbehagen. Etwa um die Jahreswende kann das Kind schon einige Stunden hintereinander ohne Anstrengung wachbleiben, obwohl noch immer der größte Teil der 24 Stunden dem Schlaf vorbehalten bleiben soll. Gegen Ende des zweiten und bis in das vierte Lebensjahr hinein ist noch immer ein abwechselnder Nachtschlaf und am Tage ein andertags- bis zweistündiger Schlaf ein bringendes Erfordernis. Bei zwölf- bis vierzehnjährigem gutem Nachtschlaf braucht ein Kind im vierten Lebensjahr nicht mehr am Tage zu schlafen. Für die ganze weitere Kindheit bleibt als unumstößliches Gesetz, daß je nach dem Alter acht- bis zwölfstündige Nachtruhe unbedingt nötig ist. Für die Kinder von neun bis fünfzehn Jahren ist ein Schlaf von acht Stunden nicht genügend, sie brauchen durchschnittlich neun bis zehn Stunden Schlaf.

Sollen Kinder geweckt werden oder sollen sie von selbst aufwachen? Das Natürliche ist, daß ein Kind von selbst aufwacht, ausgeschlafen, frisch, mit dem Drang, aus dem Bett zu kommen. Wo das gestört ist, da liegt ein Mißstand vor. Ein Kind muß von selbst aufwachen! Das ist eine so selbstverständliche Forderung, eine wahrhaftige Forderung der Natur! Eine Ausnahme kann man bei den Säuglingen machen, indem man sie zur Verabreichung der Nahrung weckt. Am Tage ist das nicht nötig, wohl aber zum Essen der letzten Abendmahlzeit, damit das Kind an die Regelmäßigkeit gewöhnt wird und die Nachtruhe in voller Ausdehnung genießen kann.

Soll der Schlaf des Kindes gesund und stärkend sein, so muß stets genügend frische Luft im Schlafraum sein. Gleiches Aussehen so mancher Kinder ist engen, ungesunden, unzureichend gelüfteten Schlafräumen zuzuschreiben, die sie vielleicht überdies zugleich noch mit einer ganzen Anzahl von Personen teilen müssen. Dem Schlafzimmer muß alles fernbleiben, was die Luft verschlechtern kann; auch das Brennen einer Nachtlampe ist deshalb bei gesunden Kindern unangebracht. Vor dem Zubettgehen soll eine gründliche Lüftung stattfinden.

Feld und Garten.

Unkrautbekämpfung auf lange Sicht.

Von Dr. Hermann Wirth.

Zur Unkrautbekämpfung „auf lange Sicht“ darf nicht an den Auswüchsen des Übels herumpoltert werden, sondern man muß das Übel an der Wurzel fassen, d. h. dem Unkraut durch Gefunderhaltung des

Bodens, zweckmäßige Fruchtfolge und richtige Bodenvorbereitung zu Leibe rücken. Das führt aber nur dann zu einem sicheren Erfolg, wenn man mit der Biologie der Unkräuter vertraut ist.

Bekanntlich können die Unkräuter in zwei große Gruppen eingeteilt werden, in solche, die sich hauptsächlich vegetativ (Quecke, Distel, Herbstzeitlose usw.) und solche, die sich lediglich durch Samen (Federich, Senf, Kornrade usw.) vermehren. Schon daraus geht hervor, daß zu ihrer Bekämpfung ganz verschiedene Wege eingeschlagen werden müssen. An der Quecke, als Vertreterin der vegetativen und am Federich, als Vertreter der Samenvermehrung, sollen sie erläutert werden.

Der Federich gibt einige 100 Samen pro Pflanze und ist eines unserer verbreitetsten Unkräuter. Es kommt nicht auf die Zahl der erzeugten Samen allein an, sondern auf die Pflanzen, die aus ihnen hervorgehen und wieder Samen bringen können. Bis dahin sind sie aber allen möglichen Faktoren der Umwelt ausgesetzt und viele gehen zugrunde. Je größer die Zahl der Faktoren, die ihren Untergang bedingen, je weniger sie die Fähigkeit haben, sich dagegen zu schützen und je größer die Zeitspanne zwischen Samenreife und Keimung ist, desto geringer ihre Verbreitung und Vermehrung. Federich hat die Fähigkeit, ungünstige Keimungsbedingungen jahrzehntelang zu überdauern. Im tätigen Boden dagegen werden die Unkrautsamen von den Bodenbakterien zerstört, d. h. zu Kohlen- säure und Stickstoff abgebaut. Die Bodenbakterien sind daher die größten Feinde der Unkrautsamen. Sie sind dann in größerer Zahl vorhanden, wenn der Boden sich im Gärzustand befindet. Alle Faktoren, die den Boden in Krümelstruktur überführen, schaffen zugleich günstige Lebensbedingungen für die Bodenbakterien. Das ist auch eine Erklärung für die Vorteile des sofortigen Schälens nach der Ernte. Solange das Getreide noch steht, ist der Boden den Sonnenstrahlen wenig ausgesetzt. Erst nach der Ernte trocknet die Bodenbedeckung aus, dazu kommt noch die verschleimende Wirkung des Regens, wodurch die so notwendige Luftzuführung unterbunden wird. Die Gäre wird aber nur erhalten, wenn die Stoppeln geschält und in Abständen mehrere Male abgeeggt werden, vor allem nach starkem Regen, um ein Verschämmen und daher Luftabschluß zu verhindern, und die Wasserverdunstung zu unterbinden. Zur Bekämpfung der Samenunkräuter sind daher solche Früchte vorteilhaft, die den Boden in den Gärzustand bringen und halten, wie vor allem Hackfrüchte, Hülsenfrüchte und Alee.

Bei den vegetativen Unkräutern liegen die Verhältnisse wesentlich anders. Abpflügen und Abhacken führen bei ihnen nur zu ganz bestimmten Zeiten zu ihrer Vernichtung. Im Frühjahr hat jede Pflanze das Bestreben, einen Sproß und Samen zu bilden. Zu diesem Zweck werden die in Wurzeln oder Ausläufern aufgespeicherten Nährstoffe verbraucht. Wird die Pflanze zu diesem Zeitpunkt im Boden abgeschnitten, so sind die Reserverbehälter größtenteils entleert, und sie befindet sich daher in einem stark geschwächten Zustand. Da die oberirdischen Teile

durch das Abschneiden entfernt sind, ist die Nährstoffzufuhr von außerhalb unterbunden. Das Regenerationsvermögen ist daher geschwächt, sie kümmerl auf Kosten der Vorratstoffe weiter, bis sie wieder Blätter gebildet hat, und die Assimilation einsetzen kann. Soweit darf man es nicht kommen lassen. Durch öfteres Abschneiden muß die Pflanze so geschwächt werden, daß sie bei ähnlicher Behandlung im folgenden Jahr zugrunde geht. Der günstigste Zeitpunkt des Abschneidens ist in der Blüte oder kurz danach. Größtenteils liegen die Verhältnisse bei den Hackfrüchten so, daß Hacken oder gar Pflügen im Frühjahr zu einer Zeit geschieht, wo sich die vegetativen Unkräuter noch nicht in dem geschädigten Zustand befinden. Ihre Ausläufer und Vorratstammern sind noch mit Nährstoffen gefüllt, durch ihr Abschneiden wird ihre Regeneration geradezu angeregt. Das Blühen und Samen findet zwar später oder in demselben Jahr gar nicht statt, aber die gesammelten Nährstoffe werden zur Stärkung und Vermehrung der Ausläufer verwandt, um dann im nächsten Jahr mit weit stärkerer Triebkraft ausgerüstet zu sein. Im allgemeinen wirken daher Hackfrüchte eher vermehrend als vermindern auf die vegetativen Unkräuter ein. Zu ihrer Vertilgung müssen Pflanzen angebaut werden, bei deren Anbau das Pflügen in eine Zeit fällt, während der sich die vegetativen Unkräuter im „anfälligen Stadium“ befinden. Neben Dauerkulturen (Zuckerrübe, Weide) erfüllen Raps, Winter- und kurzlebige Sommergerste, Grünfütter (Vicia), Winterroggen und Brache diese Anforderungen. Sie zweckmäßig in die Fruchtfolge einzureihen und richtige Bodenvorbereitung zu führen sind Erfordernisse zu einer wirtschaftlichen Unkrautbekämpfung.

Zum Ersatz von Teppichbeetpflanzen sollte man stets einige derselben von vornherein zurückstellen, um nachher von diesen nötigenfalls Stecklinge nehmen zu können. Auf diese Weise lassen sich ja die meisten Teppichbeetpflanzen vermehren und liefern dann in verhältnismäßig kurzer Zeit fertige Pflanzen, die zum Ausfüllen etwaiger Beettücken oft sehr erwünscht sind. Beim Kauf von Ersatzpflanzen für ein Teppichbeet kann man sich dagegen nicht ohne weiteres darauf verlassen, daß man im Hinblick auf Farbe und Größe völlig passende Pflanzen erhält.

Haustierzucht und -Pflege.

Gänse bevorzugen als Futter ganz offensichtlich Hafer und Mais gegenüber allen anderen Körnerfrüchten. Nachdem dem fressen sie gern Gerste, Buchweizen usw., nicht zuletzt auch Runkel- und andere Rüben.

Beim Verfüttern von Rüben und anderen Wurzelgewächse an Kinder ist zwar ein vorüberiges Waschen des Futters nicht gerade nötig; doch müssen die Gewächse vor der Verwendung von der ihnen noch anhaftenden Erde befreit werden.

„Weicher Kropf“ wird durch gärende Futterstoffe hervorgerufen, indem sich Gase im Kropf bilden. Das betreffende Futter muß nunmehr dem Geflügel entzogen werden. Man gibt den Tieren einprozentige Salzsäurelösung ein, und der Kropf wird sanft gestrichen und geknetet.

Ernährung und Landwirtschaft, während die Reichsplanung in engem Einvernehmen mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft vom Reichskommissar für das Siedlungs- und Bauwesen gemeinsam mit der Planungsstelle des Reichsbauernführers durchgeführt werden wird. Siedlungen, und zwar Neusiedlungen, neue Landstädte sollen nur dort entstehen, wo die wirtschaftlichen Voraussetzungen für die weitere Existenz gegeben sind, für dauernde Beschäftigung der angesiedelten Bevölkerung auf Grund örtlicher Rohstoffquellen, die an Ort und Stelle verarbeitet werden oder durch Schaffung neuer Industrien oder durch Verlagerung schon vorhandener.

Die Stadtrand-siedlungen mit ihren oft übermäßig weiten Entfernungen zum Stadtmittelpunkt und zur Arbeitsstätte können nur in dem Ausmaß gebilligt werden, als die ungefunten Altfeldquartiere niedergelegt werden können, damit unsere Großstädte Licht und Luft, — gewissermaßen also frische Lungen bekommen.

Die Großstadt ist der Tod der Nation!

Die neuen Siedlungen und Städtchen werden Musterbeispiele besser deutscher Baukunst sein in ihrer Eingliederung in die Landschaft, in ihrer Eingliederung in den großen Rhythmus des neuwachenden deutschen wirtschaftlichen Lebens, in ihrer Begründung gesunder sozialer Verhältnisse, in Kameradschaft und Erdverbundenheit mit der deutschen Muttererde und ihrem Wiedererwacher und Neugeborenen Adolf Hitler.

Aufschwung auch im Einzelhandel.

35 000 Mehreinstellungen im Jahre 1933.

Der Präsident der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, Paul Freudenmann, berichtete vor Vertretern der Presse über Stellung und Aufgabe des Einzelhandels innerhalb der Gesamtwirtschaft.

Die Umsätze in der letzten Warenverteilung hätten sich seit dem zweiten Halbjahr 1933 stetig gebessert. Der starke Aufstieg des Februarumsatzes, nämlich um 23 Prozent, gegenüber 1933, sei bemerkenswert. Für diese Entwicklung sei besonders die

Konjunkturbelebungs-politik der Reichsregierung,

nicht zuletzt im Kraftfahrzeughandel, im Handel mit Öfen, Herden, Bauartikeln, Hausrat usw., verantwortlich. 35 000 Mehreinstellungen habe der Einzelhandel im vergangenen Jahre aufweisen können.

...und neues Leben blüht aus den Ruinen

Großer Schaden in Augsburg. — Ideenwettbewerb für neue Halle.

In der Sitzung des Augsburger Stadtrates teilte der Oberbürgermeister mit, daß der Stadt Augsburg durch den Brand der Sängerkirche ein sehr großer Schaden erwachsen sei, weil die Versicherungssumme von einer Viertelmillion bei weitem nicht ausreiche, um eine neue moderne Halle zu erbauen. Der Stadtrat beschloß, daß zur Erlangung von Vorschlägen für eine neue Halle ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben wird. Für die Ausführung der Arbeiten wurde ein Kredit bis zu 5000 Mark bewilligt.

Razzia im Barackenviertel.

Im Zusammenhang mit der Brandstiftung in der Sängerkirche führte ein großes Polizeiaufgebot eine Razzia in dem Barackenviertel an der Schertlinstraße durch, die schon früher häufig

staatsfeindlichen Elementen als Unterschlupf gedient hatte. Die Aktion war insofern von Erfolg begleitet, als verschiedene Waffen sowie illegales Schriftmaterial beschlagnahmt wurden. Außerdem erfolgten einige Festnahmen. Von den unmittelbar nach dem Brand in Schutzhaft genommenen Personen wurde ein Teil wieder auf freien Fuß gesetzt.

Die „Deutsche Front“ verboten.

Regierungskommission des Saargebiets beweist wieder ihre Parteilichkeit.

Die Regierungskommission des Saargebiets hat die Zeitung „Deutsche Front“ für die Dauer von zwei Wochen verboten. Es erfolgte, weil die Zeitung in ihrer Mittwochnummer bei Schilderung der Vorgänge am Abend des 1. Mai gelegentlich des Vorfalls mit der roten Fahne in der Bahnhofstraße gesagt hatte, „Herr Nacht gab nun erst recht den Befehl zu energischer Räumung, die auch dementsprechend durchgeführt wurde.“

Das Verbot der „Deutschen Front“ ist leider wieder ein Beweis der Parteilichkeit der Regierungskommission. Die Meldung der „Deutschen Front“ entsprach voll und ganz der Wahrheit. Während die separatistische Presse sich ungehindert und ungehindert der Lüge bedienen darf und davon ausgiebig Gebrauch macht, wird die deutsche Presse wegen Meldungen, die voll und ganz der Wahrheit entsprechen, terrorisiert. Das neuerliche Verbot der „Deutschen Front“ wird aber in allen Kreisen der saar-deutschen Bevölkerung erst recht dazu beitragen, daß der Wahlspruch der „Deutschen Front“: „Zurück zum Reich“ glänzend verwirklicht wird.

„Gründliche“ Geographiekenntnisse.

Zweibrücken verlegen Pariser Blätter ins Saargebiet!

Ein Teil der französischen Presse ist in merkwürdige Erregung darüber geraten, daß Reichsminister Dr. Goebbels demnächst in Zweibrücken sprechen wird, ja, man will dem ahnungslosen französischen Leser weismachen, Zweibrücken sei im Saargebiet (!) gelegen. Die „Action Francaise“ fordert sogar, daß ein französischer Minister in Zweibrücken sprechen müßte. Es erübrigt sich, über diese Unkenntnis Worte zu verlieren. Nur zur Aufhellung des geographischen Wissens sei den Herren in Paris ein Blick auf die Landkarte empfohlen; dort können sie es schwarz auf weiß lesen, daß Zweibrücken in der Pfalz liegt.

Lokales und Provinzielles

Salver, den 4. Mai 1934.

Versehentlich ist gestern die Fortsetzung des Romans: „Ein Mann kämpft um sein Leben“ verwechselt worden. Wir lassen die 39. Fortsetzung in heutiger Nr. folgen.

Sanft Florian, der Schutzpatron gegen Feuersgefahr.

Ob das wirklich wahr sein mag, daß an manchen Hausgiebeln als Hauspruch geschrieben steht:

„Ich bitt' dich, lieber Florian,

„Verschon' mein Haus, zünd' andre an...?“

Man kann sich das nicht recht vorstellen, denn das Anzünden der Häuser wäre eine völlige Umkehrung der Befugnisse des heiligen Florian, der gerade als Verbürter aller Feuersgefahr verehrt wird und darum auch als Schutzpatron mancher Feuerwehren gilt. Und wie gegen Feuer, so ist er auch Patron gegen Wassergefahr, und Überflutungen verehrt ihn überdies als Landespatron. Wenn man ihn imilde sieht, so stellt er sich als Krieger und mit einem Gefäße Flammen löschend dar. Man kann also mit Sicherheit annehmen, daß der heilige Florian, dessen Gedächtnistag der 4. Mai ist, einer etwa an ihn ergehenden Aufforderung, ein Haus anzuzünden, nicht Folge leisten wird. Wenn es irgendwo brennt, brennt es ohne sein Zutun, und er ist dann sicher beim Löschen behilflich.

Florian soll um 190 zu Zeiselmayer in Niederösterreich geboren sein. Er diente im römischen Heere, das damals diese Gegend besetzt hielt, und wurde von einem römischen Statthalter im Jahre 230 während einer Christenverfolgung unweit Vorch in der Enns ertränkt. In der Nacht nach seinem gewaltsamen Tode erschien er einer frommen Frau, der er gebot, seinen Leichnam an der Stelle zu begraben, wo jetzt das Augustiner-Chorherrenstift Sanft Florian bei Linz steht. Seine Reliquien wurden nach Rom gebracht und im zwölften Jahrhundert auf Bitten des polnischen Königs Kasimir nach Krakau geschickt. Das Augustiner-Chorherrenstift Sanft Florian gehört zu den ältesten Klöstern in Österreich und wurde berühmt durch seine Orgel.

Josef-Wagner-Spende im Gau Westfalen-Süd.

100 000 Mark für hilfsbedürftige Kämpfer der Bewegung.

Im Gau Westfalen-Süd der NSDAP ist, laut Bekanntmachung des Gauamtsleiters, eine „Josef-Wagner-Spende“ für alte bewährte Kämpfer der Bewegung errichtet worden, die unerschuldet, sei es infolge der Verfolgungen in der vergangenen Zeit oder infolge der wirtschaftlichen Not, gesundheitlich hilfsbedürftig geworden sind. Im Jahre 1934 werden erstmals 100 000 Mark zur Verfügung gestellt.

* Sonderzug zur Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“ in Berlin am 26. Mai 1934 ab Arnberg. Die Handwerkskammer zu Arnberg beabsichtigt, dem Handwerk des Bezirks und anderen Interessenten Gelegenheit zu geben, die große Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“ in Berlin auf möglichst billige Art und Weise zu besuchen. Der Sonderzug soll am 26. Vormittags in Arnberg abfahren und weitere Fahrten in Meschede, Bielefeld und Brilon Wald aufnehmen. Der Preis beträgt einheitlich für alle Zustiegsstationen 16,40 RM. Die Rückfahrt soll am 28. Mai gegen Mitternacht erfolgen. Für Übernachtung wird auf Wunsch gesorgt und zwar kostet das zweimalige Übernachten in guten Häusern 9,50 RM. oder einfacher 7,50 RM. Frühstück und Bedienung. An sonstigen Unkosten entstehen noch 1,50 RM. Eintrittskarte für den Besuch zur Ausstellung, Handwerkerfestabzeichen und Album. Im übrigen ist vorgesehen: eine Stadtrundfahrt durch Groß-Berlin mit der Ausstellung als Endpunkt zum Preise von 3,50 RM., sowie ein Tagesausflug nach Potsdam, Wildpark und Park von Sanssouci zum Preise von 4.— Eine Verpflichtung zur Teilnahme an den letztgenannten Veranstaltungen besteht nicht. Anmeldungen zum Sonderzug sind sofort an die Handwerkskammer zu Arnberg zu richten, sie sind bindend, wenn der Zug zu stande kommt.

* Die billige Pfingstfahrt der Reichsbahn. Für die vom 18. bis 27. Mai vorgesehene Verwaltungssonderzugsfahrt nach Oberammergau — Garmisch-Partenkirchen — Mittenwald — München werden die Sonderzug- und Zusatzkarten in der Zeit vom 1. bis 12. Mai bei den Fahrkartenausgaben der Einsteigebahnhöfe und den Vertretungen des Mitteleuropäischen Reisebüros ausgegeben. Für die billige Pfingstfahrt werden nur so viel Fahrkarten ausgegeben, wie Eintrittskarten für die Festspiele in Oberammergau verfügbar sind. Ueber die Einzelheiten der herrlichen Fahrt in die bayerischen Berge geben alle Fahrkartenausgaben der Reichsbahn die gewünschte Auskunft.

* Ein Vitamin gegen den Erreger der Lungenentzündung entdeckt. Der bekannte deutsch-schwedische Gelehrte und Nobelpreisträger, Professor von Euler, der Leiter des Biochemischen Instituts in Stockholm, hat, wie der „Lokalanzeiger“ aus Stockholm meldet, ein neues Vitamin entdeckt, das zwar mit dem antistaphylokokken C-Vitamin in der Regel vergesellschaftet, aber in seiner Wirkung nicht mit ihm identisch ist. Diese ist anscheinend von antibakterieller Art. Insbesondere soll das neue Vitamin, das vorzugsweise im Saft von Zitronen und schwarzen Johannisbeeren enthalten ist, Schutz gegen den Erreger der Lungenentzündung (Pneumonie) gewähren.

Salver

;) Schwere Gewitterwolken ziehen in den letzten Tagen über unser Vaterland dahin. Aus den ver-

schiedensten Teilen des Reiches kommen Meldungen von schweren Gewitterfällen. Am gestrigen Donnerstag nachmittag entlud sich auch ein schweres Gewitter über unserer Gemeinde. An verschiedenen Stellen hat der Blitz seine Spuren hinterlassen. Auf dem Gehöft Geisenberg traf der Blitz die Radioleitung des Herrn Sander, der Apparat wurde zerstört und die Fenstergardinen verjagt, auch noch ein 2. Haus wurde getroffen, die elektrische Lichtleitung dort zerstört und sonstige kleinere Schäden angerichtet.

—!! Lichtspiele Karlsböhe. Ab Samstag bis einschl. Montag, den 7. Mai findet in den Lichtspielen Karlsböhe die Vorführung des Films „Sieg des Glaubens“ statt. Ein Film vom ersten Parteitag 1933 der siegreichen nationalsozialistischen Bewegung im jungen, neuen Deutschland. Für Verklärung und Vollendung seines Werkes konnte der Führer keinen würdigeren und zugleich symbolischen Ort finden, als Nürnberg, die Stadt der wehrhaften Kraft, des regamen Geistes, des biedereren Handwerksinnes und des edelsten Kunstschaffens. Denn dort verkündete er in immer gewaltiger werdenden Parteitagen sein Werk und gab seinen Anhängern die Zusage auf den Sieg. Das neue Deutschland wird erst dann tief innen verstanden werden, wenn man sich hineinversetzt hat in den gigantischen Kampf, der von Nürnberg immer wieder hinausgetragen wurde ins Reich. Für jeden Volksgenossen und jede Volksgenossin muß es Pflicht sein, sich diesen gigantischen Film anzusehen. Am Samstag nachmittag findet eine Vorführung für Kinder statt.

Dahlebrück

„Maifeier der Arbeitsveteranen von Schalksmühle und Dahlebrück. Am 1. Mai, dem Feiertag der nationalen Arbeit wurde unsern alten Arbeitsveteranen und Schwerkriegsbeschädigten eine besondere Freude bereitet. Mitglieder der Ortsgruppe des NSKK, Schalksmühle-Dahlebrück holten die Arbeitsveteranen und Schwerkriegsbeschädigten an ihren Wohnungen mit Automobilen ab und gaben ihnen zunächst Gelegenheit, den unendlich langen Festzug der marschierenden Arbeiterkolonnen an der Volksschule zu Dahlebrück an sich vorbeiziehen zu lassen, was auf sie einen überwältigenden Eindruck machte. Und als dann der lange Zug vorbei war, setzten sich die Automobile mit den Veteranen der Arbeit in Bewegung und brachten sie über Brügge, Kierspe-Brück und Königsfeld nach Wipperfurth und zeigten ihnen die schöne Frühlingsnatur in unserer herrlichen Heimat. Nach einigen Stunden kehrte man nach Dahlebrück zurück, wo im großen Saal des Hotels Hände auf feierlich geschmückten Tischen Kaffee und Kuchen in reicher Auswahl zur Stärkung der „Ausflügler“ bereit stand. Die NS-Frauen der Ortsgruppe Schalksmühle-Dahlebrück hatten an den Tagen vorher fleißig gesammelt und Kuchen gebacken. Durch eine Reihe sparsamer Mitglieder der NS-Frauen und des VdM, Jungmädchengruppe schritten die Ehrengäste zunächst in den Garten des Hotels, wo Herr Otto von der Firma Kettling & Krüger, Schalksmühle, die große Gruppe der Arbeitsveteranen und Schwerkriegsbeschädigten imilde feierte. Für rund 125 Veteranen waren die Tische gedeckt. Auf allen Gesichtern spiegelte sich Freude und Wohlbehagen, ein Zeichen, daß der Kaffee seinen Zweck erfüllte. Das Anzünden der inzwischen verteilten Zigarren steigerte die Gemütslichkeit. Durch das Lied „Die Himmel rühmen des ewigen Ehre“, gesungen von Frau Hermann Groll, nahm die Vortragsfolge ihren Anfang. Die Leiterin der NS-Frauen, Frau Bruno Hagenkötter verband es ausgezeichnet die Gäste durch liebevolle Worte herzlich willkommen zu heißen. Abwechselnd folgten dann Klavier- und Violinvorträge (Fräulein Selzer Klavier und Fräulein Lange Violine) und Kinderreigen, ausgeführt von der Jungmädchengruppe des VdM. Frau Hermann Kitz sprach ein plattdeutsches Gedicht in markanter Sprache, ebenfalls Hannelore Hagenkötter. Die Vertreter der NS Vd., Otto Kumbacher-Kothausen, und Walter Stöcklein-Dahlebrück, brachten in kurzen Worten zum Ausdruck, wie groß und schön die Volksgemeinschaft unter unserm Führer Adolf Hitler sei, im Gegensatz zu den früheren Jahren des Marxismus. Pg. Lehrer Köstke verstand es, durch zäpfte Märchen und schöne Bilderweisen auf dem Klavier Stimmung in die Reihen der Ehrengäste zu bringen. Der Gesangsverein „Glocke“, Dahlebrück brachte als Einlage das Lied „Reintrene“ zu Gehör, wofür er reichen Beifall fand. Gustav Kampmann als Arbeitsveteran dankte den Mitwirkenden im Auftrage aller Teilnehmer für den so schönen und wohlgeleiteten Nachmittag, der eine bleibende angenehme Erinnerung an ihrem Lebensabend sein würde. Schließlich erreichten die schönen Stunden, bei denen die Alten manch freudige Erinnerung aus ihrer Jugend wieder zu neuem Leben erwachen ließen, durch das Lied „Der Venz ist da“, gesungen von Frau Hermann Groll, ihr Ende. Die Automobile brachten die Arbeitsveteranen zurück zu ihren Wohnungen. Von dieser wunderschönen Veranstaltung, für die allen Mitwirkenden auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei, werden die Alten noch lange Zeit begeistert sein.

Breckerfeld

Gutes Sammelergebnis für die Innere Mission.

Am Volkstag der Inneren Mission und in der darauf folgenden Woche wurde im Bezirk Breckerfeld gesammelt: Straßenjammung 16,70 RM., Hausjammung 85,60 Reichsmark, Abzeichenverkauf 17 RM., zusammen also 119,30 RM. — Auszeichnung. In Anerkennung der Verdienste um ein neues Deutschland wurde dem Polizeihauptwachmeister Berthold Diehsch zu Breckerfeld das Schlageterkreuz mit Schwertern und Kampfschnallen: Baltikum 1919-20, Rhein-Ruhr 1923-24 vom Schlageterbund verliehen. — Filmabend der Ev. Kirchengemeinde. Die Evangel. Kirchengemeinde hatte zum 2. Filmabend in Reiberts Saal eingeladen. Der vor 4 Wochen unterbrochene Lutherfilm wurde zu Ende geführt. Er gestaltete einen tiefen Einblick in Luthers Leben und seinen Kampf um die christliche Freiheit. Ein Beifall über die Wunder der Alpenwelt vermittelte großartige Bilder vom Matterhorn und Zermatt. Pfarrer Kornfeld sprach dazu ein kurzes Wort.

„Arbeitsgemeinschaft in der Jugendherberge Glörsdalperre. In der Jugendherberge Glörsdalperre findet zur Zeit bis zum 16. Mai eine Arbeitstagung zweier Klassen der Oberrealschule zu Mülheim (Ruhr) — etwa 60 Teilnehmer — unter der Leitung zweier Studienräte statt, um geschichtliche Studien zu treiben. Lehrer Goldmann führte die Teilnehmer am Montagnachmittag durch Breckerfeld und zeigte die Sehenswürdigkeiten im Lichte der Geschichte. Auch das Heimatmuseum wurde besichtigt. Rektor Börich wird in der Tagung durch geschichtliche Vorträge und Lehrer Rutenbeck über Bauernfragen noch zu Wort kommen.



Wie man in England für den Luftschutz wirkt.

Bur Werbung für den Luftschutzgedanken fahren durch die Straßen Londons Werbeautos mit Flugzeugabwehrge- schützen, die jeder ohne Kosten „bedienen“ darf.

—f Der Turn- und Spielverein Branten veranstaltet am kommenden Sonntag, den 6. Mai, beim Turnbruder W. Neuhaus-Branten, einen großen Gerätewettkampf. Dieser Tag der deutschen Turner unter Mitwirkung des Turnvereins Rummelshof, Priorei, Brederfeld und Dahl wird spannende Kämpfe zeigen, da bekanntlich die Turner der Gemeinde Brederfeld beachtenswerte Leistungen bewiesen haben. Im Anschluß an die Wettkämpfe findet die Siegerehrung mit nachfolgendem Tanz statt.

Brügge

((Die Hausammlung für Innere Mission hat in unserer Gemeinde den Betrag von 270,35 Mark ergeben, so daß insgesamt mit den 28,87 Mark Straßensammlung 299,22 Mark eingekassiert werden konnten. Allen, die gegeben und gesammelt haben, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Rönsahl

—c Auftragsjuche? — Arbeitsbeschaffung? Am gestrigen Vormittag hatte Glienbergr in unserer Gemeinde „hohen“ Besuch. Sechs Störche stolzierten in den dortigen Wiesen umher und lenkten die Aufmerksamkeit und das Interesse der Bewohner auf sich. Ob Bestellungen erteilt worden sind konnte nicht festgestellt werden, wird man aber im Laufe der Zeit erfahren.

—c Die diesjährige Rönshager Mai-Kirmes findet in unserem im frischen Mai grün prangenden Orte am Sonntag und Montag, dem 13. und 14. Mai statt. Die hiesige Kirmes ist weit und breit bekannt und erfreut sich stets eines guten Zuspruchs. Traditionsgemäß wird schon am Himmelfahrtstage die Vorfeier gehalten. Wer also für Himmelfahrt noch kein festes Ziel hat, der komme nach Rönshager.

—c Bei einem Rundgang durch die hiesigen Wälder kann man die freudige Feststellung machen, daß die Waldbeere für einen kolossalen Blütentrieb haben und darf man wohl die Hoffnung hegen, vorausgesetzt daß die bald fälligen „Drei Eisheiligen“ schonend vorbeiziehen, einer reichen Waldbeerenernte entgegenzugehen.

Nah und Fern

— O Mißglückter Lohngebläuh. In den Roeschlingschen Werksanlagen in Altenwald (Bavern), wurden der Zahlmeister und der Portier auf dem Wege vom Büro zum Portierhaus, wo sie die Mittagsmahlzeit auszuholen wollten, von Unbekannten überfallen. Auf den Portier gaben die Räuber acht Schüsse ab, von denen vier den Portier ins Bein trafen, während zwei Kugeln die Kasse durchschlugen, die er unter dem Arm trug. Der nachkommende Zahlmeister erwiderte das Feuer, ohne jedoch zu treffen. Die Räuber ergriffen darauf die Flucht und entkamen unermittelt.

— O Zwei Mörder hingerichtet. In Greifswald sind die Mörder des Kaufmanns Wilhelm Erich und seiner Tochter Maria Erich, die Brüder Fritz und Kurt Erich, aus Ranz, Kreis Franzburg, hingerichtet worden. Sie waren von dem Schwurgericht in Greifswald am 17. November 1933 zum Tode verurteilt worden. Der preussische Ministerpräsident hat von dem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht, weil die gegen einen Greis und seine Tochter mit großer Brutalität verübten Mordtaten nach einem wohl vorbereiteten Plan und aus niedrigen Beweggründen ausgeführt worden sind.

— O Fliegerin von Beduinen beschossen. Die englische Fliegerin Herzogin von Bedford hatte auf ihrem Flug von den Kanarischen Inseln nach Rabat (Marokko) ein gefährliches Abenteuer zu bestehen. Über der Sahara wurde die Maschine von Beduinen beschossen. Die beiden Tragflächen wurden durchlöchert. Die Fliegerin kam jedoch mit dem Schrecken davon.

— O Für 4 Millionen Whisky verbrannt. Bei einem Großfeuer in der bekannten Branntweinfabrik Old Pepper in Lexington im Staate Kentucky wurde Whisky im Werte von 4 Millionen Dollar vernichtet. Ein Nachtwächter ist in den Flammen umgekommen.

— O Bluttat eines abgewiesenen Freiers. Der 21 Jahre alte Vladislav Jasinitski aus Straßburg im Korridor gebiet, der sich in ein 19jähriges Mädchen verliebt hatte, aber abgewiesen worden war, überfiel das Mädchen und verletzte sie so erheblich, daß sie in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus geschafft werden mußte.

Windhose deckt 50 Hausdächer ab.

Große Verwüstungen am Mittelrhein.

Eine Windhose richtete bei Unkel und in der Umgebung von Oberwinter auf beiden Seiten des Rheins in wenigen Minuten große Verwüstungen an. Von mehr als 50 Häusern wurden die Dächer abgedeckt. Hunderte großer Bäume wurden durch die furchtbare Gewalt der Windhose mit den Wurzeln ausgerissen und umgelegt. Gartenhäuser fanden man 30 Meter von dem ursprünglichen Standort entfernt zertrümmert auf. Zahllose Fensterscheiben zerbrachen, und die in schönsten Blüten stehenden Gärten und Felder bieten ein trostloses Bild der Verwüstung. Auf dem Rhein wurden von zwei Schleppplätzen über 70 Decksplanen in die Luft gewirbelt. Die Röhre selbst wurden an Land gedrückt. Menschenleben kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Was man noch wissen muß.

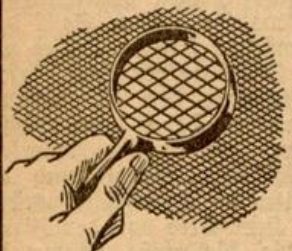
Grundsteinlegung des neuen Reichsbankgebäudes am 5. Mai. Berlin. Am 5. Mai wird feierlich der Grundstein zum neuen Reichsbankgebäude gelegt. Die Feierrede hält Reichsbankpräsident Dr. Schacht. Diese Veranstaltung wird um 15 Uhr vom Deutschlandsender übertragen und von allen Reichsendern übernommen.

23 Rauchvergiftungen bei dem Großfeuer in Leipzig. Leipzig. Nach dem großen Brand auf dem Gelände des Verladebahnhofes Leipzig-Kirchstraße wurden 23 M. und Feuerwehrmänner mit Rauchvergiftungen in das Krankenhaus St. Jakob eingeliefert, davon drei schwere Fälle.

Politische Bluttat in Österreich.

Wien. Am 1. Mai wurde nach amtlicher Mitteilung auf der Straße zwischen Bad Fischl und Ebensee im Salzkammergut eine Schußtorpede aus dem Hinterhalt beschossen. Bei diesem Feuergefecht wurde der Führer der Schußtorpede, Mafelmeier, durch einen Brustschuß getötet.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.
Hauptgeschäftsführer: Wilhelm Bell, Stellvertreter: Robert Bell, für Anzeigen: Robert Bell; beide in Halber.
D. A. III. 34: 1706



Waschen Sie richtig?

Wenn Sie durch Reiben und Bürsten mit dem Schmutz die Gewebefaser angreifen, wird die Wäsche auch sauber. Richtig waschen heißt aber: Schmutz auflösen.

Bei der Miele Elektro-Waschmaschine



entfernt sich der Schmutz durch hin- und hergehende Bewegung in der heißen Seifenlauge. Die Seifenlauge dringt in die Faser ein, löst den Schmutz und wird sofort wieder herausgespült. Kein anderer Waschprozess kann die Wäsche besser schonen.

„Miele“ Elektro-Waschmaschinen finden Sie von RM 155,- an in den Fachgeschäften.



Schön und garnicht teuer

Das gilt für die gesamte Auswahl. Ob Jackenkleider, Mäntel, Complots, ob Kleider, Röcke, Blusen — Sie werden immer angenehm überrascht sein.

D. LEBENBERG

LÜDENSCHIED

Adolf-Hitler-Platz.

Jugendlicher Mantel sportliche Form	1875
Fescher Mantel	2875
Shetland mit gestepptem Revers	4875
Eleganter Mantel, aus modisch. Geweben, beste Ausführung	2475
Gabardine-Mantel schwere Qualität	3475
Gabardine-Mantel Fantasie-Formen	3975
Gabardine-Mantel für stärkere Damen, bis zu den größten Weilen	1875
Flottes Kostüm	2875
Reizendes Kostüm	3975
Woll-Leinen, Jacke ganz a. Maroc	1675
Vornehmes Kostüm	2475
Kammgarne in den schönsten Dessins	3975
Modernes Kleid	1975
aus Flamisol, einfarb. und gemust.	1375
Elegantes Kleid in jugendl. Ausf. reizende Blumendrucks	
Vornehmes Complet	
aus Woll-Georgette, letzt. Neuheiten	
Frauen-Kleid	
aus zu den größten Welten, Flamisol	
Der moderne Regenmantel	
Leinen gummiert, i. entzück. Ausf.	
Blusen und Röcke in großer Auswahl alle Farben, Formen und Preislagen.	
Immer wieder: Unsere Spezial-Abteilung für stärkere Damen bringt für jeden Geschmack das Richtige.	
Täglicher Eingang von modischen Neuheiten.	

Ausflugsort Wilhelmshöhe!

SONNTAG, DEN 6. MAI

Frühlingsfest

des

MGV. Liederkranz Anschlag

Mitgl. d. W. C. V. Chorl.: B. Lockemann, Wuppert.

Beginn des Konzerts nachm. 5 Uhr bestehend aus gesanglichen u. humoristischen Darbietungen.

Abends 8 Uhr: T A N Z.

Unsere Ehren- und passiven Mitglieder, sowie alle Freunde und Gönner des deutschen Liedes laden herzlichst ein

DER VORSTAND



3. Geld-Lotterie

für Arbeitsbeschaffung

404170 Gewinne und 20 Prämien.

Reichsmark

1500000

20 Gewinne zu RM. 5000 100000

20 Prämien zu RM. 2500 50000

Höchstgewinn auf ein Doppellos 15000

LOSPREIS 1 REICHSMARK

LOSE HIER ZU HABEN

Ziehung 21.—22. Juli 1934.

Einzellose 1 RM.

Doppellose 2 RM.

Buchhandlung Wilh. Bell jr., Halver.

Schwimmverein Halver 1931.

Treffpunkt zum Ausflug nach Berkenbaum am Sonntag, den 6. Mai 8 Uhr beim Mitglied Karl Kind, Adolf-Hitler-Platz. Eßgeschirr ist mitzubringen. Der Führer.

Ortsbauernschaft Halver.

Interessenten für die Fahrt nach Münster am 12. u. 13. ds. Mts. wollen sich bis Sonntag mittag bei dem Unterzeichneten melden. Fahrpreis RM. 5,40 ab Brügge und zurück. Der Ortsbauernführer.

Reißzunge
Farbkasten
Malbücher
Wilh. Bell jr., Halver.

Herzlicher Sonntagsdienst

von Samstag 13 Uhr bis Montag 8 Uhr:
Brügge-Halver: Dr. Kauerl, Halver.
Schalksmühle-Dahlebrück: Dr. Feldermann.
Gemeinde Kierspe: Dr. Schriever, Kierspe-Bhf.

Neue Gesetze:

Das preußische Jagdgesetz vom 18. Januar 1934. 1.-Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit. Textausgabe mit erläuternder Einleitung. -60
Reichserbhofgesetz vom 29. September 1933 mit beiden bisher ergangenen Durchführungsverordnungen. -35
Buchhandlung Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Suche zum 15. Mai einen ordentlichen

Knecht

für landwirtschaftliche Arbeit. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anz. Halver.

Für den Hausputz

Oberbetten garantiert farberb 16⁵⁰
48.00 36.00 24.50
Steppdecken Kselden Damast 11⁵⁰
mit Satin Rückseite 22.00 17.50 13.50
Matratzen in Verarbeit. 39⁰⁰
mit Federeinfügung 72.00 60.00 42.00
Metall-Bettstellen mit Zugfedermatratze in weiß und farbig von 137⁵⁰ an

BETTEN-Spezial-Geschäft OSTHAUS Lüdenscheid Germaniahaus, Poststr. 3, Ruf 4215

Diebe

ssichere Geld-Kasselen in allen Größen, zu haben bei Wilh. Bell jr., Halver.

Lichtspiele Karlshöhe.

Samstag nachm. 4 Uhr Schülervorstellung.
Samstag 8¹/₂ Uhr
Sonntag 5 und 8¹/₂ Uhr
Montag 8 Uhr
Vorstellung für die Formationen

Der Sieg des Glaubens

der Film vom Reichsparteitag der NSDAP. in Nürnberg 1933.

Künstlerische Leitung: Leni Riefenstahl.

Dazu das Beiprogramm

Spielkarten

von 80 u. 90 & an empfiehlt Wilh. Bell jr., Halver.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, den 6. Mai, vorm. 9 Uhr Feier des hl. Abendmahls. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus. 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst, Bücherabgabe der kirchl. Volksbibliothek. Dienstag 8,15 Kirchengor. Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Gr. Dresselhaus. Freitag 8,30 Kirchl. Posaunenchor.
Evangel. Vereinshaus Halver. Samstag 4 Uhr Bibelstunde, Knaben, 8,30 Bibelbesprechung und Gebetsstunde. Sonntag nachm. 4,30 Uhr Bibelstunde. 6 Uhr Bibelgruppe. Mädchen, 9,30 Missionsverein und Jugendschar Gebetsstunde im Vereinshaus, Montag abend 8,30 Uhr Jugendschar. Dienstag abend 8,30 Junglingsverein. Bibelgruppe. Freitag nachm. 4 Uhr Bibelstunde, (Mädchen), abend 8,30 Uhr Männerchor.
Freie evang. Gemeinde Halver. Sonntag morgens 9,45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, nachm. 4 Uhr Bibelstunde. Montag abend 8,15 Missionsabschiedsversammlung der Missionarinnen Suter und Jan (für Frauen und Mädchen). Dienstag abends 8,30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag (Himmelfahrt) morgens 9,45 Erbauungsstunde. Freitag abends 8,30 Uhr Männerchor.
Katholische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 6. Mai 7,30 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 7 Uhr Marienandacht. Donnerstag, den 10. Mai, Christi Himmelfahrt, 7 Uhr Frühmesse, 10 Hochamt mit Predigt und Sakram. Segen, 7 Uhr Marienandacht.
Blaukreuzverein Halver. Sonntag nachm. 8 Uhr Bibelstunde Donnerstag abend 8,30 Bibelbesprechung.
Evangel. Gemeinde Brügge. Samstag 6,30 Uhr Monatsversammlung des Evgl. Vereins. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Kindergottesdienst Dienstag 8,30 Frauenchor der Frauenhilfe im Konfirmandensaal, danach Vastellstunde. Mittwoch 8 Uhr Posaunenchor, 8 Uhr Bibelstunde fällt aus. 9 Uhr Kirchengor. Himmelfahrt 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Kindergottesdienst.
Evangel. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 9,30 Beichte, 10 Uhr Gottesdienst (Abendmahl), 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 5,30 Blaukreuzstunde, 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Posaunenchor. Dienstag 8,30 Jungmädchenverein. Himmelfahrt 10 Uhr Gottesdienst, Freitag 8 Uhr Männerchor. Samstag 8,30 Uhr Gemischter Chor.